

RUNDSCHAU

Die führende Wochenzeitung im Oberland und Außerfern

AUSGABE IMST. 47 Jahre erfolgreich
Nr. 41 | 8./9. Oktober 2025

Packendes Tirol-Derby in Imst

Der SC Imst traf vor knapp 4.000 Zuschauern auf den FC Wacker Innsbruck mehr auf Seite 37



RS-Foto: Grüneis



Anschuldigung

Ötztaler Weinexperte wehrt sich gegen Betrugsvorwürfe

Seite 6

Schule

Die neue Schulleiterin des BRG Imst im RS-Gespräch

Seite 12

Praxisübung

Große Katastrophenübung mit Errichtung einer Luftbrücke

Seite 14

congress messe innsbruck herbstmesse.info

Innsbrucker Herbstmesse

08.-12. OKTOBER'25

MESSE INNSBRUCK

RE/MAX Recon
Ihre Immobilienexperten

Ines Luca

+43 664 91 81 696 +43 664 214 34 74

Vorarbeiten für Sanierung Pitztalbrücke

13. bis 31. Oktober 2025: Umleitung Verkehr taleinwärts über L 61 Brennbichlstraße

Die imposante Pitztalbrücke am Beginn der L 16 Pitztalstraße überspannt mit einer Länge von 220 Metern den Inn und bildet somit das Eingangstor ins Pitztal. Nach über 40 Jahren Betrieb muss die Bogenbrücke saniert werden.

Von Martin Grüneis

Für die Vorarbeiten kommt es vom 13. bis zum 31. Oktober 2025 zu Verkehrseinschränkungen. Der Verkehr talauswärts kann weiterhin über die Brücke fahren. Der taleinwärts fahrende Verkehr wird über die L 61 Brennbichlstraße und ab dem Bahnhof Imst-Pitztal über die alte Landesstraße umgeleitet. Die eigentliche Sanierung findet im Jahr 2026 statt. „Wir haben die alte Landesstraße ab



Die imposante Pitztalbrücke am Beginn der L 16 Pitztalstraße überspannt mit 220 Metern Länge den Inn und ist damit das Eingangstor ins Pitztal. Im Oktober finden die Vorarbeiten für die eigentlichen Sanierungsarbeiten im Jahr 2026 statt. Ab dem 13. Oktober kommt es zu Verkehrseinschränkungen. Foto: Land Tirol

dem Bahnhof Imst-Pitztal zum Gewerbegebiet Arzl im Pitztal bereits im September neu asphaltiert, um den Verkehr bestmöglich umleiten zu können. Für die Vorbereitung der Sanierungsarbeiten nutzen wir jetzt eine aktuelle Gleissperre der ÖBB, um das Konsolengerüst über dem Bahnbereich zu montieren“, erklärt

Christian Saxl vom Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau des Landes. Die eigentlichen Sanierungsarbeiten an der Brücke werden von April bis November 2026 durchgeführt. Dabei wird es erneut zu Verkehrseinschränkungen kommen. Die Sanierung soll vor dem geplanten Bahnhofsumbau in Imst abgeschlossen werden.

Wir modernisieren Ihre Küche!

Mit neuen Fronten nach Maß!

Rufen Sie uns an:
05263/63 77

haslwanter
PORTAS

www.haslwanter.portas.at

GLANZLICHTER

Voll auf Strom

Liebe Freunde der Wahrheit! Wir leben im Spannungsfeld des Populismus und der Polemik. Zwischen ewig gestrigen Rechten und belehrenden, besserwisserischen Linken findet die ruhige, sachliche Betrachtung der Geschehnisse dieser Welt kaum noch Platz und Beachtung. Behauptungen und Gerüchte sowie das Fortschreiben und Weitersagen von Geschichten, die kaum bis gar nicht auf Fakten basieren, scheinen modern zu sein. Leider dient diese Unsitte auch bei Politik wie Medien dem Stimmenfang und der Auflagenstärkung. Die kurze Nachricht ist eben schnell konsumiert und scheinbar leicht verdaut. Nicht nur global, auch lokal. Und so hat die Tiroler Landesregierung jetzt etwas sehr Löbliches getan. Im Zuge ihres Projektes Erinnerungskultur wurden Historiker:innen beauftragt, speziell die Geschehnisse während der Nazi-Herrschaft aufzuarbeiten und fundiert zu dokumentieren. Tausende Schüler:innen besuchten

zuletzt die Ausstellung „Vom Gauhaus zum Landhaus“. Weitere Publikationen, wie das eben erst erschienene Buch „Voll auf Strom“ und das demnächst präsentierte Werk „Arbeitseinsatz im Reich“, rufen Zeiten in Erinnerung, die wir alle so nie mehr erleben wollen. Modernisierungsprozesse wie die Elektrifizierung leiden oft unter dem Einfluss von Macht und Geld. Ein interessanter Schauplatz dafür ist die Gemeinde Haiming. Dort wollte Hitler mit Hilfe von Zwangsarbeitern ein riesiges Kraftwerk bauen, das heute eine Ruine ist. Jetzt gibt es in diesem Ort einen neuerlichen Anlauf, der unseren gesteigerten Energiehunger stillen soll. Wer sich für die Geschichte solcher Prozesse interessiert, erhält oben beschriebene Publikationen im Tiroler Landesarchiv. Und lernt dabei eines: Wer sich in der Gegenwart mit der Vergangenheit beschäftigt, der hat die Chance auf eine gute Zukunft!

Meinhard Eiter

glanzlichter@rundschau.at

tiroler volkspartei

Sprechstunde

Margreth Falkner

Nationalrätin

FREITAG, 10. OKTOBER 2025
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Tiroler Volkspartei
Bezirksgeschäftsstelle Imst
Stadtplatz 10 / Top 3 . 6460 Imst

persönlich und direkt für deine Anliegen

Um Anmeldung wird gebeten:
T: +43 (0) 664 3889 211
M: imst@tiroler-vp.at

F P

U O

L P E D

P E C F D

MILLER UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

DEINE AUGEN. UNSER SEHTEST.

Jetzt gleich Termin vereinbaren

www.miller.at

12x in Tirol

Hilfe von oben – „Black Hawk“ im Übungseinsatz

Im Pitztal: Hubschrauberunterstützung bei Feuerwehr-Großübung der KHD-Züge aus den Bezirken Imst und Reutte

Mit einem hohen Maß an Organisation vollzog sich am vergangenen Samstag eine Großübung der Katastrophenhilfszüge der Freiwilligen Feuerwehren der Bezirke Imst und Reutte. Schauplatz dieser Unternehmung war das Pitztal – konkret vom Fischteich Jerzens bis zum Steinbruch Söllberg in der Gemeinde St. Leonhard. Daran beteiligt waren rund 200 Feuerwehrleute mit etwa 30 Fahrzeugen, das Rote Kreuz und die Bergrettung sowie zwei Hubschrauber des Bundesheeres und der Polizeihubschrauber aus Tirol.



Schlussbesprechung nach perfekt abgearbeiteten Übungsszenarien: In oranger Montur die Mitglieder der Feuerwehr-Flughelferstaffel mit dem Kommandanten der fliegerischen Einsatzleitung, EAKDT Klaus Friedl (r.) von der Stadtfeuerwehr Imst.

RS-Fotos: Krismer

Von Ewald Krismer

Vorbereitet wurde die Großübung von allen neun Feuerwehren des gesamten Pitztals. Federführend waren: Lukas Scheiber, Kommandant der FF Wenns, und Johannes Tschuggnall von der FF Wald, beide vom Imster Bezirksfeuerwehrkommando, und der Pitztaler Abschnittskommandant Christoph Melmer von der FF Zaunhof. Die Kommandozentrale und der Sammelpunkt aller Einsatzkräfte befanden sich beim

Fischteich Jerzens und das Übungsgelände im Steinbruch Söllberg in St. Leonhard. Spektakulär dabei die Verlegung von Mannschaft und Material per Luftkorridor – die nicht nur die Übungsteilnehmer, sondern auch die vielen Zuschauer, die sich entlang der Pitztaler Landesstraße positioniert hatten, faszinierten. Geflogen wurde mit einem „Black Hawk“ und einer „Agusta Bell“ des österreichischen Bundesheeres sowie mit der „Libelle“, dem in Tirol stationierten Polizeihubschrauber.



Im staubigen Steinbruch Söllberg: Elmar Haid, Bürgermeister von St. Leonhard, René Staudacher, Landesfeuerwehrrinspektor von Tirol, Stefan Rueland, Bezirksfeuerwehrrinspektor von Imst, sowie Alt-Kommandant und Bürgermeister von Tarrenz, Roland Thurner, Bezirksfeuerwehr- und Stadtkommandant von Imst, Wolfgang Scheucher, Bezirksfeuerwehrrinspektor von Reutte, Nicolas Tröber, Bezirksverwalter von Reutte, Johannes Reinstadler, Bürgermeister von Jerzens, und Daniel Raffl, BH-Stellvertreter und Bürgermeister von Karrösten (v. l.)

Angekündigt war auch ein neuer „Leonardo“-Hubschrauber, dieses Gastspiel wurde aber kurzerhand abgesagt.

ÜBUNGSSZENARIEN. Der KAT-Zug Imst/Gurgltal hatte einen Waldbrand zu bekämpfen. Zwei Waldarbeiter waren im Begriff, einen Windwurf aufzuarbeiten. Dabei wurden sie von einem Murenabgang überrascht und verletzt. Fatalerweise verursachte ihre Motorsäge oben noch einen Waldbrand. Um dem Brand beizukommen, wurde die Verlegung einer 400 Meter langen Relaisleitung vom Söllbergbach bis zum Brandherd notwendig. Die Personenbergung besorgte die Bergrettung Innerpitztal. Für den KAT-

Zug Reutte galt es, Schäden nach – von massivem Unwetter mit Starkregen verursachten – Murenabgängen samt Einsturz eines Bauwerkes aufzuarbeiten. Unter den Trümmerteilen des eingestürzten Gebäudes befanden sich ein Pkw und eine eingeklemmte Person, die umgehend geborgen werden musste. Das Unwetter verursachte zudem Windwürfe und einen Baugrubeneinsturz mit teilverschütteten Personen. Aufgrund des Erdbebens war die L16 Pitztal-Landesstraße inklusive zerstörter Brücke unpassierbar geworden, weshalb Hilfspersonal und -material via Luftbrücke vom Fischteich in Jerzens bis zum Steinbruch in St. Leonhard per Helikopter geflogen werden mussten.



Aus der Vogelperspektive: Kommandozentrale und Ausgangspunkt der Verlegungsflüge beim auf der Talsohle gelegenen Fischteich in der Gemeinde Jerzens ...



... und das Übungsgelände im Steinbruch Söllberg in der Gemeinde St. Leonhard – wohin Hilfspersonal und Material geflogen werden mussten.